

Dieses Buch ist eine gekürzte Version des unten genannten englischen Originaltitels  
Alle Osho Diskurse sind als Originale publiziert worden und als Original-Audios  
erhältlich. Audios und das vollständige Text-Archiv finden sie unter der online  
Bibliothek „Osho Library“ bei [www.osho.com](http://www.osho.com)



Titel der Originalausgabe:  
Satyam Shivam Sundaram

5. Auflage 2017

Umschlaggestaltung: Silke Bunda Watermeier, [www.watermeier.net](http://www.watermeier.net)

Übersetzung: Ma Prem Raje und Sw. Gyanodaya

Copyright © 2005 Osho International Foundation. Alle Rechte vorbehalten

OSHO is a registered trademark of Osho International Foundation,

Switzerland, used under license

Copyright © 2005 Edition Osho in der Innenwelt Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Druck: CPI books, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-942502-62-7

# OSHO

## Aus purer Lust am Leben

̄satyam

̄shivam

̄sundaram

Die Suche nach dem  
Wahren, Guten, Schönen

## *Inhalt*

<i>1. Liebe</i>	<i>7</i>
<i>2. Ego</i>	<i>49</i>
<i>3. Leben</i>	<i>93</i>
<i>4. Meditation</i>	<i>149</i>
<i>5. Sein</i>	<i>195</i>
<i>6. Freiheit</i>	<i>237</i>

## Liebe

*Liebe ist nicht etwas,  
das du von jemandem bekommen kannst,  
der die Glückseligkeit nicht erlangt hat.*

*Dies ist das Elend der ganzen Welt:*

*Alle wünschen sich, geliebt zu werden,  
und alle tun so, als würden sie lieben.*

*Aber ihr könnt nicht lieben, solange ihr  
nicht wisst, was Bewusstheit ist.*

*Ihr kennt nicht „Satyam, Shivam, Sundaram“:  
die Wahrheit, die Erfahrung des Göttlichen  
und den Duft der Schönheit.*

*Ich las in einem Artikel, dass die Frauen die Nase voll haben, und die Verantwortung dafür bei den Männern liegt. Ist das wahr?*

ES IST WAHR ... ABER ES IST NUR DIE EINE HÄLFTE DER WAHRHEIT. Auch die Männer haben die Nase voll, und die Verantwortung dafür liegt bei den Frauen. Tatsächlich sitzen wir alle im selben Boot – Männer und Frauen, alle haben die Nase voll, weil unsere Art zu leben völlig falsch ist.

Weder sind die Männer für die Langeweile der Frauen verantwortlich, noch sind die Frauen für die Frustration der Männer verantwortlich. Du wirst tief in die Psychologie der Frustration hineinschauen müssen. Zuerst musst du dir klarmachen, dass du frustriert bist, dass du die Nase voll hast, dass du gelangweilt bist, nur weil du etwas anderes erwartet hast. Hättest du gar nichts erwartet ... Ich habe nicht die Nase voll und ich sehe auch keine Möglichkeit dazu. Bis zum letzten Atemzug werde ich die gleichen staunenden Augen haben, mit denen ich geboren wurde. Ich lebe in derselben Welt, in der auch du lebst. Aber ich bin nicht gelangweilt, da ich nie etwas erwartet habe; also ist Frustration unmöglich.

Die Frauen haben genug, weil sie zu viel von den Männern erwartet haben, und der arme Mann kann das nicht alles erfüllen. Frauen haben eine starke Phantasie. Sie machen aus jedem Hans und Peter einen Helden. In ihren romantischen Augen erscheint ihnen jeder Schwachkopf wie ein Gautama Buddha. Und nach und nach, wenn sie ihrem tollen Helden näher kommen, finden sie keinen Giganten, sondern einen ganz gewöhnlichen armen Menschen. Dann setzt eine große Frustration ein. Die Frauen vergrößern und übertreiben – aber man kann nicht in Übertreibungen leben, man kann nicht ständig mit einem Vergröße-

rungsglas vor Augen leben. Früher oder später muss man sich der Realität stellen. Und die Realität ist genau dieser Pantoffelheld, völlig uninteressant.

Der Mann ist nicht so phantasievoll, aber sein biologischer Instinkt macht ihn nahezu betrunken, und im Rausch des biologischen Instinkts erscheint ihm jede hässliche Frau wie Kleopatra. Seine Augen sind vom biologischen Wahn getrübt. Wer die Liebe blind nannte, hatte gar nicht so unrecht. Der Mann fängt an, mit geschlossenen Augen hinzuschauen. Er scheut sich, die Augen aufzumachen, weil die Wirklichkeit vielleicht gar nicht so toll aussieht. Aber wie lange kannst du mit geschlossenen Augen leben? Früher oder später musst du dir die Frau ansehen, von der du so betört warst. Die biologische Betörung geht schnell vorbei – es ist reine Chemie, Hormone. Sobald du mit der Frau sexuell befriedigt bist, verschwindet die ganze Blindheit, der ganze Wahn. Dann wirst du wieder vernünftig und klar, und dann siehst du eine ganz gewöhnliche Frau.

Natürlich, um ihr aus dem Weg zu gehen, fängst du an, die Zeitung zu lesen. Viele Männer hocken sich vor ihren Fernseher. Nach einer Umfrage, die in Amerika durchgeführt wurde, sieht der amerikanische Durchschnittsmann täglich siebeneinhalb Stunden fern. Kein Wunder, dass die Frauen die Nase voll haben!

Ich habe gehört, dass die Leute sogar fernsehen, während sie sich lieben. Selbst die größten Sexologen – Vatsyayana, Pandit Koka, Sigmund Freud, Havelock Ellis – hätten sich nicht träumen lassen, dass die Menschen sich eines Tages beim Fernsehen lieben würden! So gelangweilt sind sie mit allem, und das Fernsehen ist eine Flucht.

Doch die Psychologie dahinter ist einfach: Du fängst an, vom anderen Dinge zu erwarten, und dann beginnst du, an deine Erwartungen zu glauben. Bald werden deine Erwartungen an der Realität zerschmettert. Das ist der Grund, warum die Männer die Nase voll haben, warum die Frauen die Nase voll haben – alle

haben die Nase voll. Die Welt ist voll mit gelangweilten Leuten.

Langeweile ist das vielleicht bedeutsamste Phänomen des zwanzigsten Jahrhunderts. Nie zuvor waren die Menschen so gelangweilt. In früheren Tagen, als der Mensch noch Jäger war und es noch keine Ehe und damit keine Möglichkeit zur Monotonie gab, war niemand gelangweilt. Es war einfach keine Zeit für Langeweile. Die Frau war nicht gelangweilt, denn es gab genug Gelegenheiten, um sich neue Männer zu suchen. Die Ehe setzte alles im Namen von Sicherheit und Geborgenheit fest, aber sie hat auch das Abenteuer weggenommen.

Ein Urdu-Poet schrieb ein schönes Lied, in dem er sagt: „Wenn du“ – und er wendet sich an Gott – „wenn du für die Ehe warst, warum hast du mir dann Augen gegeben? Warum hast du mir dann Intelligenz gegeben?“ Idioten sind nicht gelangweilt ... und du wirst dich wundern, aber auch Blinde sind nicht gelangweilt. Je intelligenter jemand ist, umso schneller langweilt er sich; das ist das Kriterium. Die intelligentesten, sensitivsten, kreativsten Leute sind die am meisten gelangweilten Leute, weil ihnen eine Erfahrung genügt. Nur Schwachköpfe brauchen Wiederholung.

Je mehr sich die Welt in finanzieller und sozialer Hinsicht abgesichert hat – Ehe, Kinder, Ausbildung, Ruhestand, Pension, Versicherung, ja sogar Arbeitslosengeld – umso mehr ist alle Freude am Abenteuer verschwunden. Alles ist heute so festgelegt und reglementiert, besonders im Westen, dass es offenbar nur noch eines zu erforschen gibt: den Selbstmord. Das ist das Einzige, was noch unbekannt ist.

Die Menschen haben ihre Erfahrungen mit Sex gemacht und gefunden, dass es nur dumm ist. Sie haben ihre Erfahrungen mit Drogen gemacht und gefunden, dass man sich damit nur selbst etwas vormacht. Jetzt scheint es keine Abenteuer, keine Herausforderungen mehr zu geben, und immer mehr Menschen begehen Selbstmord. Es ist jedoch bemerkenswert, dass die Selbstmordrate in den armen Ländern nicht ansteigt. Die Armen

scheinen weniger gelangweilt zu sein, sie scheinen weniger die Nase voll zu haben, weil sie sich um Essen, Kleidung und Unterkunft kümmern müssen. Sie haben keine Zeit für Langeweile. Sie können es sich nicht leisten.

Je reicher die Gesellschaft ... Wenn man alles hat, wie lange kann man es mit diesem festgelegten, monotonen, geschützten, versicherten, garantierten Lebensstil aushalten? Die intelligenteren Menschen begehen Selbstmord. Auch der Osten hat Zeiten des Reichtums gekannt, aber glücklicherweise hat der Osten einen besseren Ersatz für Selbstmord gefunden: Sannyas. Wenn jemand wie Gautama Buddha die Nase voll hatte, weil er jeden erdenklichen Luxus genossen hatte ... wie lange kann man jeden Tag den gleichen Luxus wiederholen? Im Alter von neunundzwanzig war er mit der Welt fertig. Er hatte alles erlebt; die Welt bot ihm keine neuen Möglichkeiten mehr. Bei Nacht und Nebel flüchtete er aus seinem Königreich, aus seiner Sicherheit, aus der Geborgenheit. Er gab alles auf und wurde zum Bettler, auf der Suche nach etwas, das ewig frisch bleibt, das niemals alt wird, das niemals langweilig wird. Die Suche nach dem ewig Frischen ist die Suche von Sannyas. In dir ist eine Quelle, die ewig frisch ist. Sie wird nie alt, du kannst davon nie genug bekommen. Und während ich dies sage, schöpfe ich aus dieser Quelle. Meine Worte kommen aus dieser Quelle. Wenn du meine Worte zu schmecken vermagst, wenn du sie zu fühlen vermagst, kannst du einen Schimmer eines weit entfernten Landes bekommen, wo alles in jedem Moment immer wieder neu wird, wo sich auf keinem Spiegel Staub ansammelt. Und diese Welt ist in dir.

Aber du interessierst dich für eine Frau, und die Frau interessiert sich für dich. Weder kann die Frau deine ewige Quelle der Freude finden noch kannst du selbst deine Quelle der Freude finden, weil du dich auf die Frau konzentrierst. Wir alle konzentrieren uns auf andere, aber das, was dir bleibende Freude bringen kann, ist in dir – aber du schaut niemals nach innen.

Die Menschen sind bereit, zum Everest zu gehen, die Menschen sind bereit, sich auf die Suche zum Mond und zum Mars zu begeben ... Aber ihr wisst nicht, dass ihr, selbst wenn ihr den Everest erreicht, einfach dumm dastehen werdet. Was werdet ihr dort tun? Wie lange hielt sich Edmund Hillary auf dem Gipfel des Everest auf? Nicht länger als zwei Minuten. Er riskierte sein Leben – und Hunderte andere vor ihm sind bei dem gleichen Versuch, die Spitze zu erreichen, gestorben. Und so wie ich es sehe, muss Edmund Hillary ziemlich verlegen dreingeschaut haben, als er auf dem höchsten Gipfel des Himalajas stand. Gut, dass keiner da war, der ihn sehen konnte! Nach zwei Minuten wurde ihm langweilig: „Geh zurück nach Hause!“

Was wirst du auf dem Mond machen? Es ist eine seltsame Situation ... Als der erste russische Astronaut, Juri Gagarin, der dem Mond so nahe kam wie noch keiner vor ihm, zurückkehrte, wurde er von Journalisten gefragt: „Was war Ihr erster Gedanke, als Sie dem Mond so nahe kamen?“

Er sagte: „Der erste Gedanke ... Ich sah die Erde. Sie sah von dort oben so schön aus. Sie ist achtmal größer als der Mond, und von dort oben scheint die Erde genau wie bei uns der Mond, nur achtmal größer. Und der Mond ist von dort aus etwas genauso Gewöhnliches wie die Erde.“

Nur aus großer Entfernung kann man die reflektierten Strahlen der Sonne sehen. Der Mond hat kein eigenes Licht. Wenn man den Mond erreicht, erkennt man, dass er der verlassenste und hässlichste Fleck ist, den man sich vorstellen kann, denn es gibt dort kein Wasser, nichts Grünes, keine Rosen. Dort passiert überhaupt nichts – es ist eigentlich eine Wüste, völlig tot.

Aber Juri Gagarin sagte: „Vom Mond aus war mein erster Gedanke: ‚Meine schöne Erde ...‘“ Seltsam, wenn man auf der Erde lebt, ist einem die Erde egal. Juri Gagarin hatte sein ganzes Leben auf der Erde verbracht, aber er hatte nie gedacht: ‚Meine schöne Erde ...‘ Und das zweite, was er sagte, war: „Als ich zu

mir selbst sagte: ‚Meine schöne Erde‘, da fiel mir ein, dass ich Kommunist bin und zur Sowjetunion gehöre. Aber vom Mond aus ist die Erde nicht mehr aufgeteilt in Sowjetunion, Deutschland, Japan, Amerika, Indien ...“

All diese dummen Linien, die wir auf der Landkarte geschaffen haben, existieren auf der Erde nicht. Zum ersten Mal, von dort oben, hatte er es als eine Menschheit, als eine Erde empfunden – und so schön! Als Juri Gagarin nach Indien kam, traf ich ihn in Neu Delhi und fragte ihn: „Seit Sie wieder auf der Erde zurück sind, haben Sie je wieder gedacht: ‚Wie schön ist meine Erde?‘“ Er sah mich schockiert an und sagte: „Das hat mich noch niemand gefragt. Ich habe nie wieder so über die Erde gedacht.“

Die Menschen schauen immer nach dem, was weit entfernt ist. Sie scheinen sich dessen, was offensichtlich und nah ist, völlig unbewusst zu sein. Du bist dir selbst am nächsten, darum vergisst du es ständig. Dabei ist es unmöglich, dich von dir selbst zu entfernen. Wo immer man dich auch hinbringt, nimmst du dich mit. Du kannst nicht von dir selbst getrennt werden. Deswegen kannst du nicht sagen: „Mein schönes Dasein ...“

Du solltest die Kunst lernen, dich in dein Inneres hineinzugeben. Du solltest lernen, mehr subjektiv als objektiv zu sein. Subjektivität ist die Essenz der Mystik. Du musst anfangen, nach innen zu schauen.

Das nennen wir Meditation. Es bedeutet nichts anderes, als nach innen zu schauen und den Ursprung deiner Lebensquelle zu finden. Und wenn du erst einmal mit deiner eigentlichen Lebensquelle in Berührung gekommen bist, hört alle Langeweile auf. Dann wird dein Leben zu einem fortwährenden Fest. Ansonsten aber – egal, ob du ein Mann bist oder eine Frau – ist Langeweile deine Bestimmung.

Frau Mayer wird langsam wirklich sauer und fühlt sich sehr einsam, denn alles, was ihr Ehemann Otto Tag und Nacht

tut, ist fernsehen. Also beschließt sie, sich einen Gefährten aus der Zoohandlung zu holen.

„Wenn Sie ein ganz besonderes Haustier suchen“, sagt der Verkäufer, „dann sehen Sie hier in diesem Käfig einen Geier, dessen Schnabel und Krallen in der Lage sind, alles zu zerstören.“

„Wie schrecklich!“, sagt Frau Mayer.

„Nein, gar nicht“, antwortet der Mann, „der Geier ist sehr gut abgerichtet und absolut gehorsam. Er zerstört nur etwas, wenn er den ausdrücklichen Befehl dazu bekommt. Wenn Sie zum Beispiel sagen: ‚Geier, den Stuhl!‘ oder: ‚Geier, den Tisch!‘, dann tritt er in Aktion und fliegt los.“

„Kann er auch einen Fernseher kaputtmachen?“, fragt Frau Mayer.

„Aber selbstverständlich!“, erwidert der Mann. „Er macht daraus in wenigen Sekunden einen Schrotthaufen.“

Also kauft Frau Mayer den Geier und nimmt ihn mit nach Hause. Wie zu erwarten, sitzt Otto wieder vor der Glotze. Sie öffnet den Käfig, da schaut Otto hoch und fragt:

„Was für ein Tier hast du denn gekauft, Schatz?“

„Ich habe einen Geier gekauft“, sagt Frau Mayer und macht sich bereit, den Befehl zu geben.

Da wendet sich Otto wieder dem Fernseher zu und sagt:

„Geier – meine Fresse!“

### *Wie kann ich besser lieben?*

LIEBE IST AN SICH GENUG. SIE BRAUCHT KEINE VERBESSERUNG. SIE IST vollkommen, so wie sie ist. Es gibt keine Möglichkeit, sie zu verbessern. Dieser Wunsch zeigt ein Missverständnis in Bezug auf das Wesen der Liebe. Kannst du einen vollkommenen Kreis haben? Alle Kreise sind vollkommen, und wenn sie nicht vollkommen sind, dann sind es keine Kreise. Vollkommenheit ist eine Eigenschaft des Kreises, und das Gleiche gilt für die Liebe. Du kannst nicht weniger oder mehr lieben, weil Liebe keine Quantität ist. Sie ist eine Qualität, und als solche ist sie nicht messbar.

Deine Frage zeigt, dass du noch nie einen Geschmack von der Liebe bekommen hast und versuchst, deine Lieblosigkeit in dem Verlangen: „Wie kann ich besser lieben?“ zu verstecken. Niemand, der die Liebe kennt, kann diese Frage stellen. Liebe darf nicht als biologische Vernarrtheit verstanden werden – das ist Lüsterheit; das existiert in allen Tieren, daran ist nichts Besonderes, ja, es existiert sogar in den Bäumen. Es ist die Art und Weise, wie die Natur sich fortpflanzt. Daran ist nichts Spirituelles und auch nichts speziell Menschliches.

Als Erstes muss man also klar zwischen Liebe und Lüsterheit unterscheiden. Lüsterheit ist eine blinde Leidenschaft. Liebe ist die Ausstrahlung eines stillen, friedvollen, meditativen Herzens. Liebe hat nichts mit Biologie, Chemie und Hormonen zu tun. Liebe ist der Flug deines Bewusstseins zu höheren Sphären, jenseits von Materie und Körper. Sobald du Liebe als etwas Transzendentes verstehst, ist Liebe nicht mehr die eigentliche Frage. Die eigentliche Frage ist: Wie kannst du den Körper transzendieren? Wie kannst du etwas in dir erfahren, das jenseits des Körpers ist, jenseits von allem Messbaren? Das ist die Bedeutung des

Wortes „Materie“. Es kommt von der Sanskritwurzel *Matra*, die „Maß“ bedeutet; es bedeutet „das, was gemessen werden kann“. Das französische Wort *mètre* kommt von derselben Wurzel.

Die eigentliche Frage ist also: Wie kannst du vom Messbaren zum Nichtmessbaren gelangen? In anderen Worten: Wie kannst du über die Materie hinausgelangen und deine Augen für ein höheres Bewusstsein öffnen? Für das Bewusstsein gibt es keine Grenzen – je bewusster du wirst, umso mehr erkennst du, wie viel mehr noch möglich ist. Sobald du einen Gipfel erreicht hast, taucht ein neuer Gipfel vor dir auf. Es ist eine ewige Pilgerreise.

Liebe ist die Begleiterscheinung eines wachsenden Bewusstseins. Sie ist wie der Duft einer Blume. Suche sie nicht in den Wurzeln, denn dort ist sie nicht. Deine Biologie ist deine Wurzel und dein Bewusstsein ist deine Blüte. Je mehr sich der Lotus des Bewusstseins in dir öffnet, umso mehr wirst du überrascht sein, wirst du verblüfft sein über eine ungeheure Erfahrung, die nur Liebe genannt werden kann. Dann bist du so voll Freude, so voll Glückseligkeit, dass jede Faser deines Daseins vor Ekstase tanzt. Dann bist du wie eine Regenwolke, die regnen und sich ergießen will. Sobald du von Glückseligkeit überfließt, taucht ein starkes Bedürfnis in dir auf, sie zu teilen. Dieses Teilen ist Liebe.

Liebe ist nicht etwas, das du von jemand bekommen kannst, der die Glückseligkeit nicht erlangt hat. Und das ist das Elend der ganzen Welt: Alle wünschen sich, geliebt zu werden, und alle tun so, als würden sie lieben. Aber ihr könnt nicht lieben, solange ihr nicht wisst, was Bewusstheit ist. Ihr kennt nicht *Satyam, Shivam, Sundaram*: die Wahrheit, die Erfahrung des Göttlichen und den Duft der Schönheit.

Was hast du denn zu geben? Du bist so leer, bist so hohl. Nichts wächst in deinem Wesen, nichts ist grün. Es gibt keine Blumen in dir. Dein Frühling ist noch nicht gekommen. Liebe ist eine Begleiterscheinung... wenn der Frühling kommt und du auf einmal anfängst zu blühen, wenn du zur Blüte kommst und den

Duft verströmst, der in dir geschlummert hat. Diesen Duft zu teilen, diese Anmut zu teilen, diese Schönheit zu teilen – das ist Liebe. Und da ist keine Rede von Verbesserung. Liebe ist bereits vollkommen, sie war immer schon vollkommen. Wenn sie da ist, ist sie vollkommen. Wenn sie nicht vollkommen ist, ist sie nicht da. Vollkommenheit und Liebe sind untrennbar miteinander verbunden.

Wenn du mich gefragt hättest: „Was ist Liebe?“ – das wäre wahrhaftiger, ehrlicher, aufrichtiger, authentischer gewesen. Doch du fragst mich: „Wie kann ich besser lieben?“ Damit hast du es schon als gegeben hingenommen, dass du bereits weißt, was Liebe ist – und nicht nur das: Deine Frage beinhaltet auch, dass du schon liebst. So als ginge es nur noch darum, wie du noch besser lieben kannst! Ich will dir nicht wehtun, aber ich bin hilflos. Ich muss dir die Wahrheit sagen: Du weißt nicht, was Liebe ist. Du kannst es nicht wissen, weil du bis jetzt noch nicht tiefer in dein Bewusstsein eingedrungen bist. Du hast dich selbst noch nicht erfahren. Du hast keine Ahnung, wer du bist.

In dieser Blindheit, in dieser Unwissenheit, in dieser Unbewusstheit kann Liebe nicht wachsen. Du lebst in einer Wüste. In dieser Dunkelheit, in dieser Wüste gibt es keine Möglichkeit, dass Liebe zum Erblühen kommt.

Zu allererst muss du voller Licht sein und voller Freude – so voll, dass du überfließt. Diese überfließende Energie ist Liebe. Dann wirst du Liebe als die höchste Vollkommenheit im Leben erfahren. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als das. Aber unsere ganze Erziehung ist so neurotisch, so psychisch krank, dass sie alle Möglichkeiten für inneres Wachstum zunichte macht. Vom ersten Atemzug an wird dir beigebracht, ein Perfektionist zu sein, und so wendest du deine perfektionistischen Ideen natürlich auf alles an – sogar auf die Liebe.

Kürzlich kam mir dieser Satz unter: „Ein Perfektionist ist jemand, der sich um alles kümmert und den Kummer für andere

dadurch noch vergrößert.“ Und das Ergebnis ist diese trübsinnige Welt, in der alle versuchen, perfekt zu sein.

Sobald jemand versucht, perfekt zu sein, erwartet er auch von allen anderen, dass sie perfekt sind. Dann fängt er an, andere zu verurteilen. Er fängt an, andere herabzusetzen. So machen es seit jeher eure so genannten Heiligen, so machen es eure Religionen. Sie haben euer Dasein mit der Idee der Perfektion vergiftet. Doch weil du nicht perfekt sein kannst, fühlst du dich schuldig und verlierst deine Selbstachtung. Und jemand, der seine Selbstachtung verloren hat, verliert auch seine Menschenwürde. Sein Stolz ist gebrochen, seine Menschlichkeit durch schöne Worte wie „Perfektion“ zerstört.

Kein Mensch kann perfekt sein. Gewiss, es wartet eine bestimmte Erfahrung auf den Menschen, doch sie geht über die gewöhnliche Vorstellung vom Menschsein hinaus. Erst wenn man eine Erfahrung des Göttlichen macht, weiß man, was Vollkommenheit bedeutet.

Vollkommenheit ist keine Disziplin; sie ist nicht etwas, das du praktizieren kannst, sie ist nichts, wofür du üben kannst. Aber genau dies wird allen beigebracht, und das Ergebnis ist eine Welt voller Scheinheiliger, die ganz genau wissen, dass sie innen hohl und leer sind und trotzdem allerlei Qualitäten vortäuschen, die nichts als leere Worte sind. Wenn du zu jemandem sagst: „Ich liebe dich“, hast du jemals darüber nachgedacht, was du damit meinst? Ist es nur eine biologische Vernarrtheit ins andere Geschlecht? Denn sobald du deine tierischen Gelüste befriedigt hast, verschwindet die ganze so genannte Liebe. Es war bloß ein Hunger. Du hast deinen Hunger befriedigt und nun bist du satt. Die gleiche Frau, die dir als schönste der Welt erschien, der gleiche Mann, der dir wie Alexander der Große vorkam ... jetzt überlegst du, wie du den Kerl am besten los wirst.

Vielleicht wird es dich erleuchten, wenn ich dir diesen Brief

vorlese, den Paddy an seine Geliebte Maureen geschrieben hat: „Maureen, mein Liebling, ich traf Dich letzte Nacht, aber Du bist nicht gekommen. Das nächste Mal werde ich Dich wieder treffen, egal, ob Du kommst oder nicht. Wenn ich als erster da bin, werde ich meinen Namen an den Türpfosten schreiben, damit Du Bescheid weißt. Falls aber Du als Erste da bist, radiere meinen Namen einfach aus, damit keiner etwas merkt. Meine liebste Maureen, für Dich würde ich die höchsten Berge besteigen und in der stürmischsten See schwimmen. Für einen Augenblick an Deiner Seite würde ich alles auf mich nehmen.

Dein Dich immer liebender Paddy.

PS: Ich sehe Dich Freitagabend, falls es nicht regnet.“

Sobald du zu jemandem sagst: „Ich liebe dich“, weißt du nicht, was du sagst. Du weißt nicht, dass es nur Lusternheit ist, die sich hinter dem schönen Wort „Liebe“ versteckt. Sie geht vorüber, sie ist sehr vergänglich.

Liebe ist etwas Ewiges. Es ist die Erfahrung der Buddhas – nicht der unbewussten Menschen, von denen die ganze Welt voll ist. Nur sehr wenige Menschen haben erfahren, was Liebe ist, und es sind diejenigen, die das höchste Erwachen, die höchste Erleuchtung, den höchsten Gipfel des menschlichen Bewusstseins erlangt haben.

Wenn du wirklich wissen willst, was Liebe ist, vergiss die Liebe und besinne dich auf die Meditation. Wenn du Rosen in deinem Garten haben willst, vergiss die Rosen und kümmere dich um den Rosenstrauch. Du musst ihm Nahrung geben, ihn begießen und dich darum kümmern, dass er die richtige Menge Sonne und Wasser bekommt. Wenn für alles gesorgt wird, sind die Rosen dazu bestimmt, zur rechten Zeit zu kommen. Du kannst sie nicht früher hervorholen, kannst sie nicht zwingen, sich eher zu öffnen, und du kannst von einer Rose nicht verlangen, vollkommener zu